



Stadtentwicklung

Dokumentation

Vertiefungsveranstaltung zum Integrierten Verkehrs- und Freiraumkonzept Adlershof - Dörpfeldstraße

Inhalt

1. Ablauf der Veranstaltung	4
2. Aufgabenstellung und Verfahren	5
3. Aktives Zentrum Adlershof-Dörfeldstraße - Wenig Platz aber viel Raum für Gestaltung	6
4. Ergebnisse des Worldcafé	8
Thementisch 1: Adlershofer Modell - Zukunft, Vision, Leitbild	8
Thementisch 2: Die Geschäftsstraße Dörfeldstraße - Eine gute Adresse	10
Thementisch 3: Der Marktplatz - Der Nabel von Adlershof	12
Thementisch 4: Ab ins Grüne	14
5. Ausblick und Abschluss	16
Anhang	17
Impressum	22

1. Ablauf der Veranstaltung

Vertiefungsveranstaltung

im Rahmen der Erarbeitung des Verkehrs- und Freiflächenkonzepts für das AZ Fördergebiet Adlershof
Dörpfeldstraße

Datum: Dienstag, 12. Juli 2016
Uhrzeit: 17.30-21.30 Uhr
Ort: Kulturzentrum Alte Schule
Dörpfeldstraße 54
12489 Berlin



Empfangstisch

Ablauf

- | | |
|-------------------|--|
| 17.30 - 17.40 Uhr | Begrüßung/Programmablauf
Frau Bodeit, Herr Hölmer |
| 17.40 - 17.50 Uhr | Aufgabenstellung und Verfahren
Frau Brüggmann |
| 17.50 - 18.00 Uhr | Grundlegende Ergebnisse des Verfahrens
Herr Gumz |
| 18.00 - 18.15 Uhr | Gestaltung und Grün
Frau Hartfiel |
| 18.15 - 18.25 Uhr | Vorstellung der Thementische
Frau Bodeit |
| 18.15 - 19.00 Uhr | Thementisch Runde 1 |
| 19.05 - 19.40 Uhr | Thementisch Runde 2 |
| 19.55 - 20.20 Uhr | Ergebnisvorstellung
Moderatoren/Teilnehmer |
| 20.20 - 20.35 Uhr | Ausblick
Herr Zschel, Herr Hölmer |

Moderation: Frau Bodeit (SPK)

2. Aufgabenstellung und Verfahren

Referentin: Frau Brüggmann
(BA Treptow-Köpenick, FB Stadtplanung)

Themenschwerpunkte des Vortrags:

- Wo stehen wir bei der Vorbereitung für die Attraktivierung der Geschäftsstraße Dörfeldstraße und die Umgestaltung des öffentlichen Raumes?
- Wie geht es nach dem Vorliegen des Integrierten Verkehrs- und Freiraumkonzeptes weiter?



Referentin Frau Brüggmann

Wo stehen wir?

2013-2014 Untersuchungen GIVT GmbH
2015 Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)
2015 Aufnahme in das Förderprogramm „Aktive Zentren“
Nov. 2015 Beauftragung des Integrierten Verkehrs- und Freiraumkonzept (IVFK) als Schlüsselprojekt des ISEK an die Büros Hoffmann-Leicht IG und Gruppe Planwerk

Zielstellung:

Strategisches Konzept, welches die Grundlage für die Umsetzung im öffentlichen Raum bildet.

Was haben wir erreicht?

Es wurden Konzeptpläne erarbeitet, welche den umfangreichen Anforderungen bestmöglich gerecht werden.

Erarbeitete Plangrundlagen:

- Maßnahmenplan für die Veränderung des öffentlichen Raumes
- Lageplan der Vorzugsvariante Dörfeldstraße
- Zielnetz des Rad- und Fußverkehrs

Es ist Aufgabe des Bezirksamtes und der AZ-Beteiligten offene Fragen im Anschluss an die Konzepterstellung zu klären.

Wie geht es nach der Konzepterstellung weiter?

- Vertiefende Untersuchung offener Fragestellungen
- Prüfung welche Maßnahmen kurzfristig umgesetzt werden können

Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Die Dauer bis zum Abschluss ist mindestens 1-2 Jahre, da zunächst weitere Planungsphasen (Vorplanung, Entwurfsplanung, Genehmigungsplanung und weitere) durchlaufen werden müssen. Das erstellte Konzept ist hierfür die strategische Grundlage.

3. Aktives Zentrum Adlershof-Dörpfeldstraße

Wenig Platz aber viel Raum für Gestaltung

Referenten: Herr Gumz (Hoffmann-Leichter Ingenieurgesellschaft)
Annette Hartfiel (Gruppe Planwerk)

Themenschwerpunkte des Vortrags:

- „Kleiner Rückblick“ - Ergebnisse des Diskursiven Verfahrens
- Ziele und Grundsätze für eine attraktive Dörpfeldstraße als Hauptgeschäftsstraße
- Gestaltungsgrundsätze für einen attraktiven Marktplatz
- Ziele und Grundsätze für eine attraktive Geschäftsstraße
- Ziele und Grundsätze für attraktive Frei- und Platzflächen
- Gestaltungsvorschläge - Wenig Platz aber viel Raum für Gestaltung

Aufgrund der vielschichtigen verkehrlichen Problemlagen wird im ISEK die Anforderung zur Erstellung eines Integrierten Verkehrs- und Freiraumkonzeptes formuliert.

Der Bezirk hat hierzu ein Gutachterteam aus Verkehrs- und Stadtplanern unter Benennung von Rahmenbedingungen beauftragt (Zeitrahmen 6 Monate) mit den folgenden Zielen:

- Erarbeitung eines abgestimmten Konzeptes mit Lösungsvorschlägen und konkreten Maßnahmen
- Beantragung von Fördermitteln

Ziele und Grundsätze für eine attraktive Dörpfeldstraße als Hauptgeschäftsstraße

- weniger Kfz-Verkehr
- sicherer Radverkehr
- attraktiver und barrierefreier ÖPNV (perspektivisch 2-gleisiger Ausbau der Tram)
- Sicherstellung der Liefervorgänge
- mehr Gestaltungsqualität, mehr Grün, Geh- und Aufenthaltsqualität

Gestaltungsgrundsätze für einen attraktiven Marktplatz

- Prägnante Neugestaltung des Marktplatzes als identitätsstiftender Quartiersmittelpunkt mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten
- einheitlich und weitgehend niveaugleich gestaltete Platzfläche von Hauskante zu Hauskante bis über die Dörpfeldstraße; Abbau deren Trennwirkung
- Erhalt des Altbaumbestandes, des Mosaikpflasters und des denkmalgeschützten Brunnens; Herstellung einer attraktiven Beleuchtung
- mehr Aufenthaltsqualität und Gehkomfort
- weniger Störungen durch motorisierten Verkehr u. a. durch Reduzierung der Geschwindigkeit im Platzbereich
- Freihalten der inneren Platzfläche von parkenden Autos
- Verlegung der Tram-Haltestellen zum Platz (2 Lösungsvarianten)

Ziele und Grundsätze für eine attraktive Geschäftsstraße

- Sicherung stadtgeschichtlicher Identität
- attraktive, sichere, barrierefreie Wege für FußgängerInnen, v. a. im Zielnetz
- attraktive Radverkehrsverbindungen, v. a. im Zielnetz
- Ergänzung des fehlenden Baumbestandes, Verbesserung für bestehende Baumstandorte
- weniger Lärm und Abgase durch möglichst kurze Erschließungswege im Kfz-Verkehr

Ziele und Grundsätze für attraktive Frei- und Platzflächen

- Attraktive, gepflegte Frei- und Platzräume mit Nutzungsangeboten für unterschiedliche NutzerInnengruppen
- Ankauf und Gestaltung von un- bzw. untergenutzten Restflächen und Brachen
- Sicherung tradierter Elemente
- angemessene Beleuchtung der Quartiersplätze



Referentin Frau Hartfiel

Gestaltungsvorschläge - Wenig Platz aber viel Raum für Gestaltung

Die Planer stellen Gestaltungsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Bereiche des Gebietes vor. Thematisierte Schwerpunkte waren:

- Oberflächengestaltung der Gehwege und Straßen
- Gestaltung von Straßeneinmündungsbereichen
- Beleuchtung
- Straßenbegrünung und Begrünungselemente
- Farbe als Gestaltungselement
- Stadtmöbel

Beispielhafte Visualisierungen, wie es künftig in Adlershof aussehen könnte, wurden vorgestellt.

Weiterhin wurden E-Mobility und Sharing-Modelle, sowie die Attraktivierung des Eingangsbereiches am Adlergestell thematisiert.

Die Vortragsfolien finden Sie auf der Internetseite des Bezirksamtes.

4. Ergebnisse des Worldcafé

Im Nachgang zu den drei Veranstaltungen hatte sich gezeigt, dass noch erheblicher Diskussionsbedarf zu den Planungsvorschlägen für die Dörpfeldstraße besteht. Auf Anregung von Bürgerinitiativen hat das Bezirksamt zu einem Diskussionsforum in Form eines Worldcafé eingeladen. An Thementischen haben eingeladene Vertreter von Gewerbetreibenden, Eigentümer*innen, Bewohner*innen, Fachplaner*innen und Mitarbeiter*innen der Verwaltung zu folgenden Schwerpunkten diskutiert:

1. Adlershofer Modell – Zukunft, Vision, Leitbild
2. Die Geschäftsstraße Dörpfeldstraße – Eine gute Adresse
3. Der Marktplatz – der Nabel von Adlershof
4. Ab ins Grüne

In zwei Gesprächsrunden à 35 Minuten Redezeit, konnte zu verschiedenen Fragestellungen diskutiert werden. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Gesprächsrunden dokumentiert.

Thementisch 1: Adlershofer Modell - Zukunft, Vision, Leitbild

Fachbetreuung: Herr Notz (HL), Frau Brüggmann (BA)

Moderation: Herr Hanke (STATTBAU)



Thementisch 1

Wie machen wir die Dörpfeldstraße zum Pilotprojekt?

- Neue ungewöhnliche Lösungen wagen,
- Nicht motorisierten Individualverkehr stärken,
- Ökologischen Verkehrsverbund stärken ÖPNV,
- Mehr Raum für neue/alternative Mobilitätsangebote – klassisch Bike sharing, e-Mobilität oder neu z.B. Hoverboard,
- Fahrradparkhaus auf WISTA-Gelände,
- Belieferung des Gewerbes sichern, neue Systeme testen z.B. kleinteilige Belieferung von zentralen Anlaufpunkten im Kiez,
- Intelligente Leuchten mit verschiedensten Angeboten / Techn. Ausstattung,
- Intelligente Lösungen für ruhenden Verkehr z.B. Quartiersgarage (Kfz + Fahrrad) intelligentes Leitsystem,
- Passantenströme für Gewerbe als pot. Kundschaft sichern,
- Wenigen öffentlichen Raum gut nutzen, Schutz und trotzdem Durchlässigkeit für verschiedene Verkehrsteilnehmer z.B. mit Straßenraummöblierung (Falschparker / Anlieferung),
- Zuordnung der Flächen für verschiedene Verkehrsteilnehmer oder Mischnutzung z.B. Fußgänger und Fahrrad,
- Platzsparende Begrünungssysteme (Verikalsysteme z.B. von Green Solutions Leipzig) auch zur Bindung von Feinstaub
- Pflege- und Unterhaltungsvereinbarungen für Elemente (Grün, Straßenmöbel, Technik) der Dörpfeldstraße.

Welche Rahmenbedingungen benötigen wir dafür?

- Abwägung der überörtlichen und lokalen Belange, Wahrung der lokalen Interessen – AZ-Ziele umsetzen,

- Rahmenbedingungen neu ausloten – z.B. ein- oder zweigleisige Trasse der Tram, Änderung der Klassifizierung der Straße laut STEP Verkehr
- Sensibilisierung von Verwaltung und Lastenträgern für unorthodoxe Lösungen, kreative Auslegung der Rahmenbedingungen,
- Alle Beteiligte an einen Tisch bringen,
- Berücksichtigung relativ langer Umsetzungsphase Umbau der Dörpfeldstraße und sich sehr schnell entwickelnde Verkehrs- /Transporttechnik, Rahmenbedingungen für Innovationen
- An AZ-Gebiet angrenzende Flächen in Pilotprojekt mit einbeziehen.

Wer kann Partner sein?

- Mehr Akteure und Flächen als nur das AZ-Gebiet mit in das Verfahren einbeziehen,
- Einrichtungen und Betriebe des Innovations- und Forschungsstandort auf dem WISTA-Gelände einbeziehen,
- Weitere Bildungseinrichtungen / Unis in Verfahren einbeziehen,
- Wichtiger Partner und Innovationsmotor Kiezbeirat,
- Ebenen der Berliner Verwaltung,
- Gewerbetreibende, Initiativen, Bewohner vor Ort.

Widersprüche

- Anlieferung / kein Parken,
- Weniger Verkehr / größere Passantenströme für Geschäfte,
- Heutige Rechts- und Planungsgrundlagen / Anwendung zukunftsorientierter Technologien.



Ergebnispräsentation durch Hr. Prengel und Hr. Paul

Zusammenfassung

Am Thementisch 1 wurden Lösungsvorschläge zusammengetragen, die sich als Ergänzung der vorliegenden Planungsansätze aus dem IVFK verstehen. Einige der Lösungsansätze wurden von Initiativen bereits in den vergangenen Monaten vorgebracht, waren jedoch nicht mit den derzeitigen Rahmenbedingungen zu vereinbaren.

Aufgabe der Bezirksverwaltung in der weiteren Entwicklung der Dörpfeldstraße ist die Prüfung der Umsetzungsfähigkeit der Vorschläge bzw. Anpassung der Rahmenbedingungen für eine mögliche Umsetzung.

Bei vielen Projekten kann die Verwaltung nicht selbst die Umsetzung der Projektvorschläge übernehmen, sondern nur entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen oder entsprechende Verfahrensbeteiligte zusammenführen.

Kurzfristig umzusetzen ist die Abfrage bzw. Beförderung der Mitwirkung von Betrieben und Einrichtungen des benachbarten Wissenschafts- und Forschungsstandortes WISTA.

Thementisch 2: Die Geschäftsstraße Dörpfeldstraße - Eine gute Adresse

Fachbetreuung: Frau Hartfiel (Gruppe Planwerk), Frau Roß (GSM),
Herr Gumz (Hoffmann-Leichter)

Moderation: Frau Cremer (STATTBAU)



Thementisch 2

Wie wird die Straße für Händler und Kunden attraktiv?

- Einmaligkeit der Straße hervorheben
- Viele Nutzer im Sinne eines Nahversorgungszentrums anziehen
- Barrierefreiheit, wenn möglich in allen Bereichen (Straße, Geschäfte, Grünflächen), herstellen
- Gute Erreichbarkeit, Park + Ride am S-Bahnhof Adlershof
- Parkraumbewirtschaftung prüfen (viele Pendler/ Nicht-Adlershofer)
- Öffnungszeiten anpassen (für jüngere Kunden attraktiv werden)
- Verteilerstation für Lieferverkehr prüfen (z.B. Lastenfahrrad als Alternative)
- Kleinteiliger Kiezverkehr (E-Mobilität)
- Projekte mit Schulen und Kitas initiieren
- Prozess positiv begleiten (Ängste durch gute Information abbauen)
- Brachengrundstücke möglichst zügig attraktiv gestalten
- Dörpfeldstraße in Zusammenhang mit angrenzenden Straßen sehen und planen
- Tram-Haltestelle zwischen S-Bahnhof Adlershof und Marktplatz einplanen (der Vertreter der BVG war für verschiedene Lösungen „offen“. Letztlich muss die Umsetzbarkeit im Planfeststellungsverfahren geklärt werden.)

Welche Ausstattungsmerkmale braucht die Straße dafür?

- Gestaltung der S-Bahn-Unterführung (freundlich, angenehm, hell und in beide Richtungen verweisend- Leitsystem)
- Fahrradstellplätze (Aufstellung längs der Fahrbahn prüfen)
- Sitzblöcke und Pflanzkübel um Falschparker abzuwehren
- Stadtmöbel mit verschiedenen Funktionen
- Intelligente Beleuchtung (Bsp. Wista)
- Mehr Grün (Fassadenbegrünung, Kübel, zusätzliche Bäume im Straßenraum bei Ausführungsplanung prüfen)
- Moderne / Attraktive Ausstattungselemente (Markisen, Stadtmöbel, Stadttechnik usw.)
- Gestaltungsleitfaden aufbauen und mit Beratung begleiten (sowohl für den öffentlichen Raum als auch für die Geschäfte – Schaufenstergestaltung etc.)

Widersprüche – Dissens - Probleme

In der AG wurden z.T. nochmals die grundlegenden Fragen zu den Rahmenbedingungen des Verkehrs- und Freiraumkonzeptes aufgeworfen. Dies betraf u.a. den Senatsbeschluss zum Umbau des Adlergestells und die 2-Gleisigkeit der Tram-Linie. Diskutiert wurden danach sowohl Parkraumbewirtschaftung im Quartier und Park-and-Ride-Konzepte entlang des Adlergestells, übergreifende Erfordernisse für die 2-Gleisigkeit der Tram, das Tempolimit und die Umsetzung in Teilschritten.

Zusammenfassung

Im Ergebnis gab es Konsens zu folgenden Aussagen:

- Die Fußwege dürfen nicht noch schmaler werden und sollen so breit wie möglich ausgeführt werden.
- Das Tempolimit (30 km/h bzw. 20km/h im Bereich Marktplatz) muss für alle Verkehrsteilnehmer gelten.
- Eine 3. Haltestelle ist wünschenswert und sollte in der weiteren Planung geprüft werden.
- Die Tram ist auch eine Chance als Werbeträger und Transportmittel für mehr potenzielle Kunden, dies gilt es mit speziellen Angeboten zu nutzen.
- Möglichst alle öffentlichen Flächen sind zu erhalten. Bei Veräußerung von Grundstücken (Einmündungsbereiche Dörfeldstraße) sollte die Nutzung als Freiraum geprüft werden.
- Es gilt insgesamt breitere Zielgruppen (vor allem Jüngere vom WISTA Standort nach Alt-Adlershof zum Einkaufen, Bummeln etc.) zu erreichen – viele Nutzer helfen den Standort wieder als Stadtteilzentrum zu beleben.

Das IVFK hat insgesamt viele der benannten Aspekte bereits berücksichtigt und auch Lösungen zu Frage- und Problemstellungen benannt. Der Prozess sollte mit den Akteuren weitergeführt werden, denkbar ist eine AG Verkehr im Rahmen des Kiezbeirates.

Thementisch 3: Der Marktplatz - Der Nabel von Adlershof

Fachbetreuung: Herr Reibetanz (Gruppe Planwerk)

Moderation: Herr Zschel (BA)



Thementisch 3

Welche Nutzungen sollen auf dem Marktplatz realisiert werden?

- Viele Nutzungen – soll Leute zusammenbringen
- Multifunktionales Podest
- Brunnen erhalten
- Reduziertes Parken an der Nordseite (an Kita) ermöglichen
- Infopoint
- Gastronomie, Café
- Wochenmarkt mit Qualität
- Herbstfest, Weihnachtsmarkt, Fete de la musique, Tanzabende
- Boccia, Boule, Kunst
- Raum bis zur „Alten Schule“ denken

Welche Ausstattungsmerkmale/ Materialität soll der Marktplatz haben?

- Sitzgelegenheiten (bspw. Rundbänke um die Bäume, Moosbänke)
- Alter Belag ist schön, jedoch in manchen Wetterlagen zu glatt und nicht barrierefrei
- Betreiberkonzept Marktstände – attraktives Angebot zu attraktiven Zeiten (Samstag?)
- Einheitliche Gestaltung und neue Beleuchtung
- Variable Nutzungen ermöglichen
- Strikt Tempo 20
- Fußgängerampel
- Marktplatz mit Bäumen einfassen

Widersprüche – Dissens - Probleme

- Gradlinige Durchbindung der Genossenschaftsstraße
 - > Feuerwehrflächen sind evtl. betroffen
 - > Marktplatz wird zu klein und so unwirtschaftlich
- Öffentl. Bücherschrank <-> hier sinnvoll, wer betreut diesen?
- Größe des Marktplatzes reicht von Friedenstraße bis Alte Schule/ Kino-Capitol gehört dazu
 - > Marktplatz so nicht mehr erkennbar,
 - > in den Randbereichen wird keine Marktplatznutzung stattfinden
- Markt vor der Marktpassage soll für Marktstände nutzbar sein
 - > ist eine private Fläche,
 - > gleiches gilt für die Verbreiterung des Zugangs vom Marktplatz aus
- Haltestelle Marktplatz
 - > Reduziert die Realisierungschance für HS Florian-Geyer-Str.
 - > Marktplatz ist zentraler Anlaufpunkt und sollte angesteuert werden

- Platzbelag
 - > schöner historischer Belag
 - > uneben und im Winter/ Regen sehr glatt

Zusammenfassung

Der Marktplatz wird als Ort verstanden, der Menschen zusammenbringt, viele unterschiedliche Nutzungen und Orientierung ermöglicht. Der Markt soll unbedingt erhalten bleiben, jedoch ein besseres Angebot offerieren. Es werden Plätze zum Verweilen gewünscht, gerne mit einem gastronomischen Angebot. Verschiedenste Feste und Tanzabende sollen möglich sein, dazu wurde die Idee eines multifunktionalen Podestes in den Raum geworfen, welches auch als Sitzgelegenheit nutzbar ist.

Parkplätze wurden dagegen kritisch gesehen, doch es sollten Haltemöglichkeiten vor der Kita ermöglicht werden und die Marktnutzung gewährleistet bleiben.

Der Marktplatz wird in seiner Materialität mit dem Brunnen als Schatz angesehen. Etwas getrübt wird dies, dass er nicht barrierefrei ist und bei bestimmten Witterungen sehr glatt ist. Generell wünscht man sich eine einheitliche Gestaltung mit einem modernen Lichtkonzept.

Von der Kubatur und Materialität her soll der Marktplatz über die Dörfeldstraße springen und möglichst mit Bäumen eingefasst sein. Einzelne sehen den Marktplatz nicht auf den Platz beschränkt, sondern möchten diesen von der Friedenstraße bis zur Alten Schule ausdehnen. Dies war strittig, wie auch die Anordnung der Tram-Haltestellen oder die gradlinige Durchführung der Genossenschaftsstraße über den Marktplatz.

Unstrittig war die Temporeduzierung auf 20 km/h im Marktplatzbereich und die Notwendigkeit einer Fußgängerampel.

Thementisch 4: Ab ins Grüne

Fachbetreuung: Frau Roterberg-Alemu (BA)

Moderation: Frau Jauch (STATTBAU)

Wo möchte ich gern im Kiez sitzen?

- Punktuell, kleine grüne Inseln im gesamten Kiez
- Restflächen aktivieren (bspw. Wassermannstraße, F.-Geyer-Straße)
- Grün in den Kiez holen (Fassadenbegrünung und Blumenkübel wenn Baumpflanzungen nicht möglich)
- Grüne Tram-Haltestellen mit Sitzgelegenheit
- Straßeneinmündungen begrünen – damit Grün in die Dörpfeldstraße ragen kann



Ergebnispräsentation durch Fr. Jauch

Wie komme ich dahin?

- Barrierefreiheit und Schulwegsicherung als wichtiges Thema (Gehwegabsenkung, Gehwegvorstreckung)
- Querverbindungen qualifizieren und für Radverkehr attraktivieren, auch zur Entlastung der Dörpfeldstraße
- Wegeverbindungen zu den umliegenden Freiräumen barrierefrei und fahrradgerecht gestalten

Was will ich dort vorfinden?

- Viele kleine Gelegenheiten zum Verweilen
- Mehr Angebote für Jugendliche
- Öffentliche Toilette nahe Marktplatz
- Mehr Sitzgelegenheiten und kleine Möglichkeiten zum Verweilen im gesamten Kiez

Sonstiges:

Aufwertung Freifläche Anna-Sehgers-Straße :

- Angebote für Jugendliche schaffen
- Abgegrenzter Bereich für Kleinkinder
- Mehr Ausstattung (Bänke, Sportgeräte,...)

Platz der Befreiung:

- Nicht gut angenommen
- Unzufriedenheit nach Umgestaltung
- Mehr Grün wünschenswert
- Fehlende Beteiligung der Bürger vor Umgestaltung

Widersprüche – Dissens – Probleme

Deutlich wird, dass die bestehenden wenigen Grünflächen wenig qualifiziert sind. Sie bedürfen einer neuen Ausstattung mit Angeboten für alle Altersgruppen. Die Erreichbarkeit sollte nicht nur auf der Hauptmagistrale der Dörpfeldstraße barrierefrei gestaltet werden, sondern ebenso in den rückwärti-

gen Bereichen. Dies wurde im erstellten Maßnahmenplan bereits in einigen Bereichen berücksichtigt. Ebenso sollte der Radverkehr nicht nur in OstwestRichtung, sondern ebenso in den Norden und Süden gestärkt und attraktiviert werden.

Zusammenfassung

Der Kiez soll grüner werden!

Konsens des Tisches ist es, dass es künftig mehr Grün sowie zusätzliche kleinteilige, begrünte Verweilmöglichkeiten im Stadtraum geben soll.

Es bedarf zusätzlicher Sitzgelegenheiten, damit besonders Älteren das Pausieren ermöglicht werden kann.

Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit sind sowohl auf der Hauptachse als auch in den rückwärtigen Bereichen des Gebietes von besonderer Bedeutung, damit die Grünraum-Angebote von jedem problemlos und sicher erreicht werden können. Für eine bessere Erreichbarkeit der umliegenden Frei- und Grünräume (bspw. Köllnische Heide), gilt es neben der Dörpfeldstraße auch die Querstraßen für Radverkehr attraktiver zu gestalten.

Die wenigen bestehenden Freiflächen sollten mit Angeboten für alle Altersgruppen qualifiziert werden.

*Die erarbeiteten Planunterlagen der Thementische finden Sie in **Anhang**.*

5. Ausblick und Abschluss

Nächste Termine:

Marktstand

13. Juli 2016, 10-16 Uhr
Marktplatz Adlershof

Ergebnispräsentation

20. Juli 2016, ab 18.30 Uhr
Anna Sehgers-Schule

Ausstellung der Ergebnisse

21. Juli 2016 - 05. August 2016
Bibliothek in der Alten Schule

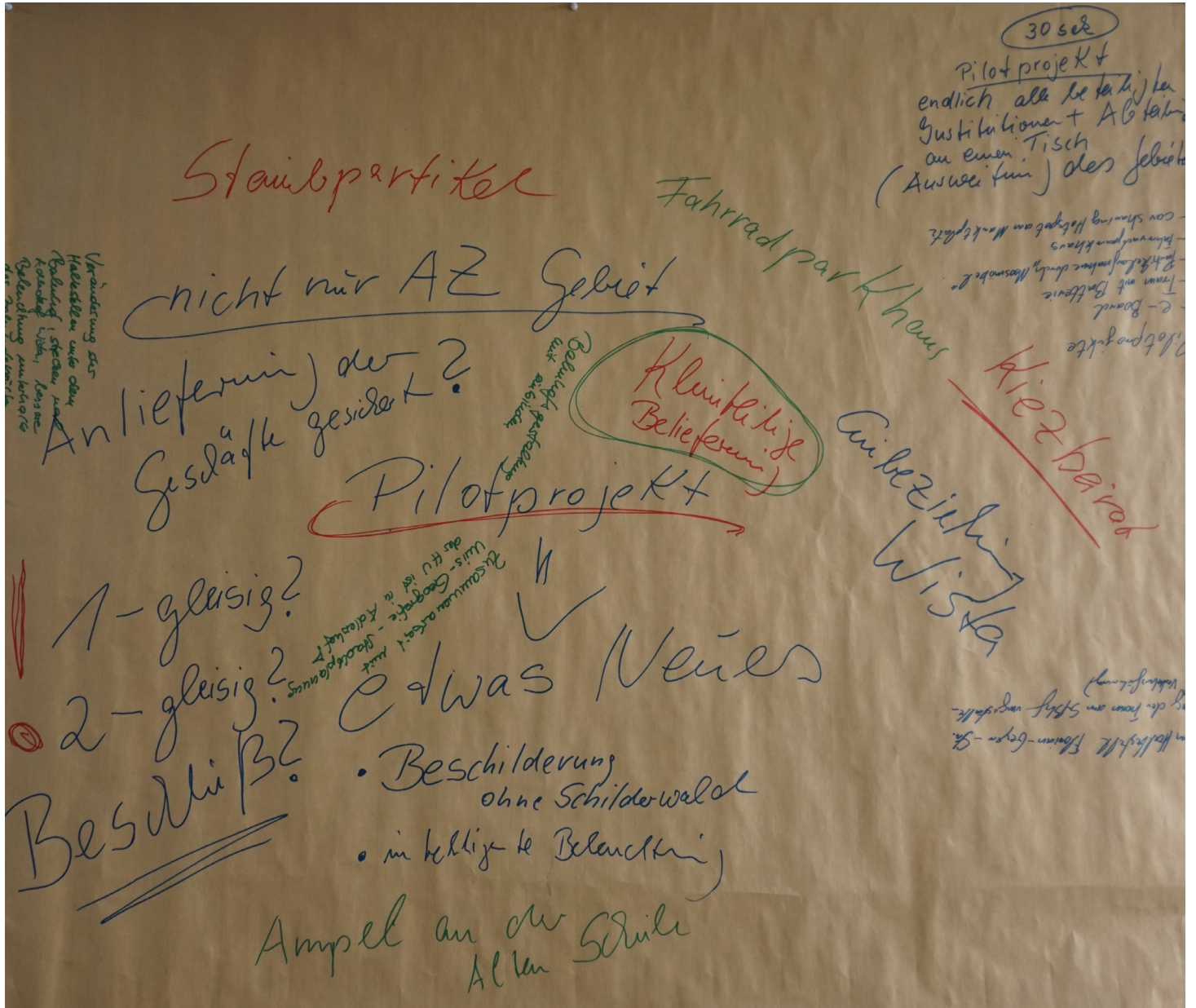
Abschluss der Veranstaltung

Selbst nach der Ergebnispräsentation des Integrierten Verkehrs- und Freiraumkonzepts für das Gebiet Adlershof-Dörpfeldstraße, gilt das Verfahren noch nicht als abgeschlossen! Das Konzept bildet die Grundlage und den Rahmen für die weitere Bearbeitung. Es folgen weitere Planungsphasen, in welchen eine weitere Beteiligung vorgesehen ist.

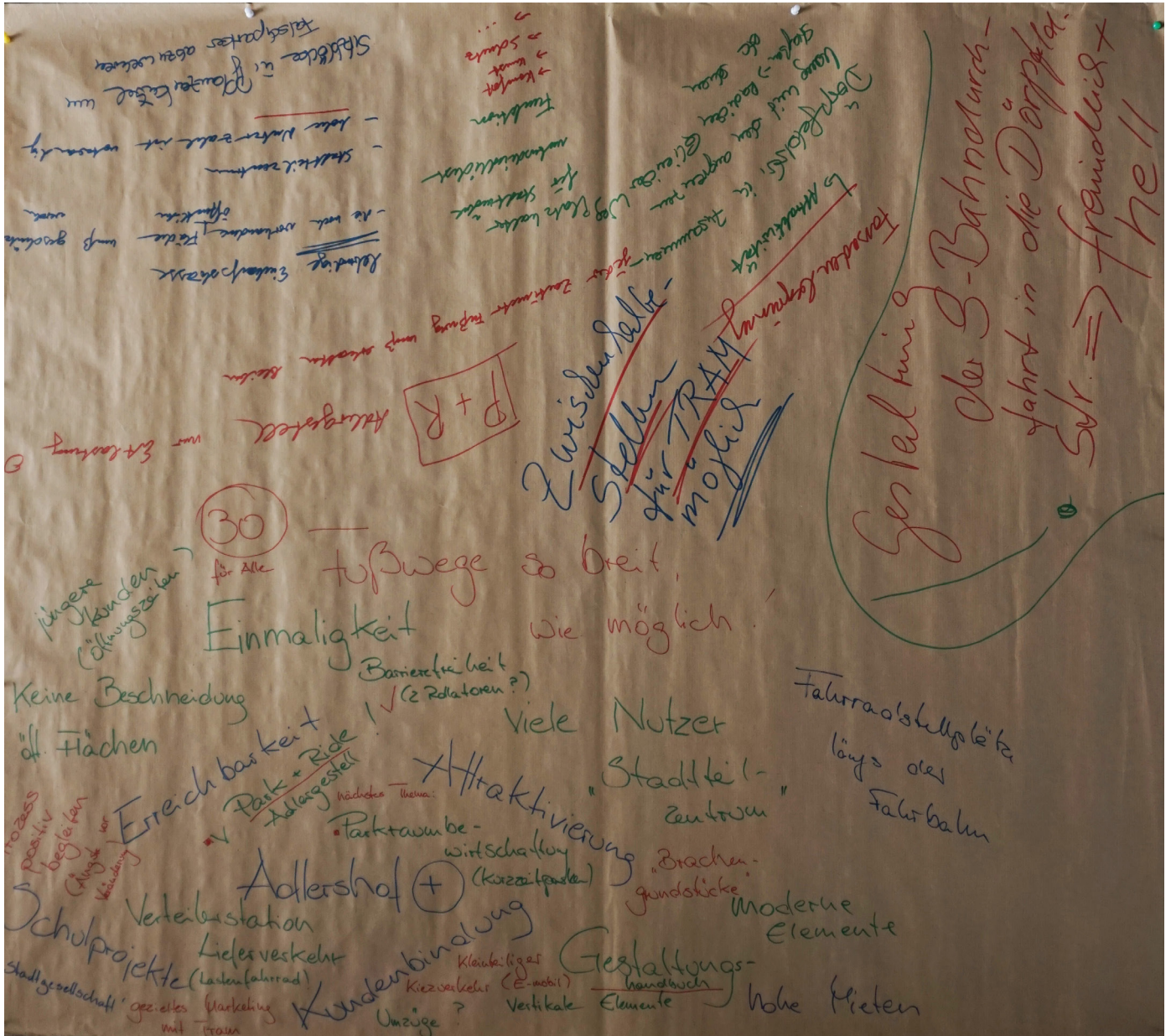
Wir danken den engagierten Teilnehmern für die konstruktive Diskussion und Zusammenarbeit.

Anhang

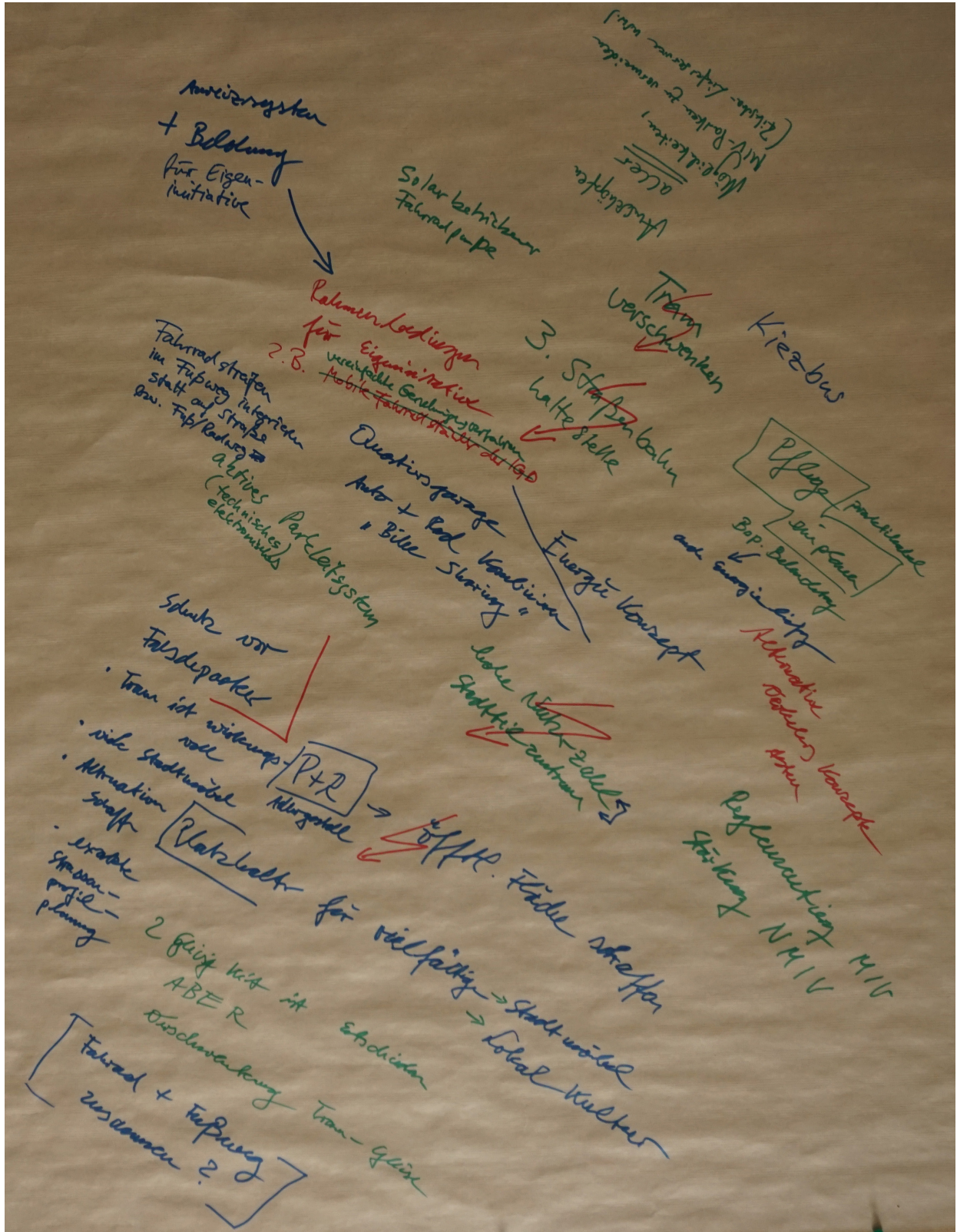
Ergebnisse Thementisch 1: Adlershofer Modell - Zukunft, Vision, Leitbild



Ergebnisse Thementisch 2: Die Geschäftsstraße Dörpfeldstraße - Eine gute Adresse



Runde 1



Ergebnisse Thementisch 3: Der Marktplatz - Der Nabel von Adlershof

MULTIFUNKTIONALES
PODEST

REDUZIERTES PARKEN
AUF DER NORDSEITE
ERMÖGLICHEN

ALTE BELAG
MARKTPLATZ
IST SCHÖN

BRUNNEN MUSS
ERHACEN BLEIBEN

RUNDBÄNKE UM
DIE BÄNKE HERUM

Spezifische Funktion
bsp. Parka (Kiste)

NEUER BARRIEREFREIER
BELAG DER NICHT
SO GLATT IST

SITZGELEGENHEITEN
MOS BÄNKE

INFOPOINT

Einheitliche Gestaltung
& Nutzung Variabel

Medienanschlüsse

GASTRONOMIE

Beleuchtung

Wohnraum

GENERELLES

RADFAHRSTREIFEN
DORFFEDSTRASSE

MAßNAHMESTECHRIERE
FÜR STRAßEN EINSTELLEN

PARKEN GESAMT
BETRACHTEN

HALTESTELLE
FLORIAN-GEYER

MARKTPLATZ
BÄHNEN
EINFASSEN

STRIKT TEMPO 20

CAFE

VERBREITEN
SOLL STRASSE
NUTZEN

HERBSTFEST

WEIHNACHTSMARKT

BOCCIA
BOULE

ALS SITE UND
TREFFMÖGLICHKEIT

KUNST

MÖGLICHST VIELE
NUTZUNGEN
→ SOLL LEUTE
ZUSAMMEN BRINGEN

DURCHBINDUNG
GENOSSENSCHAFTSST. → PW-Fäche
UR. Hauptplatz

GRÖßE DES MARKTPLATZES
VOM FRIEDEN BIS NIE SCHULE

BUCHERSCHRAUK
PLATZBELAG

HALTESTELLE

CAPITOL GEMÖRT ZUM MARKTPLATZ

PLATZ VOR HAUPTPASSAGE MÖß FÜR MARKTSTÄNDE

z.B. Pavillon
mit Bibliothek

Handlung

Parken
Einkaufsplatz
muss ausgebaut sein

Feld de la Parangale

Wohnraum

Herbstfest


Booccia Boule

Als Site und Treffmöglichkeit

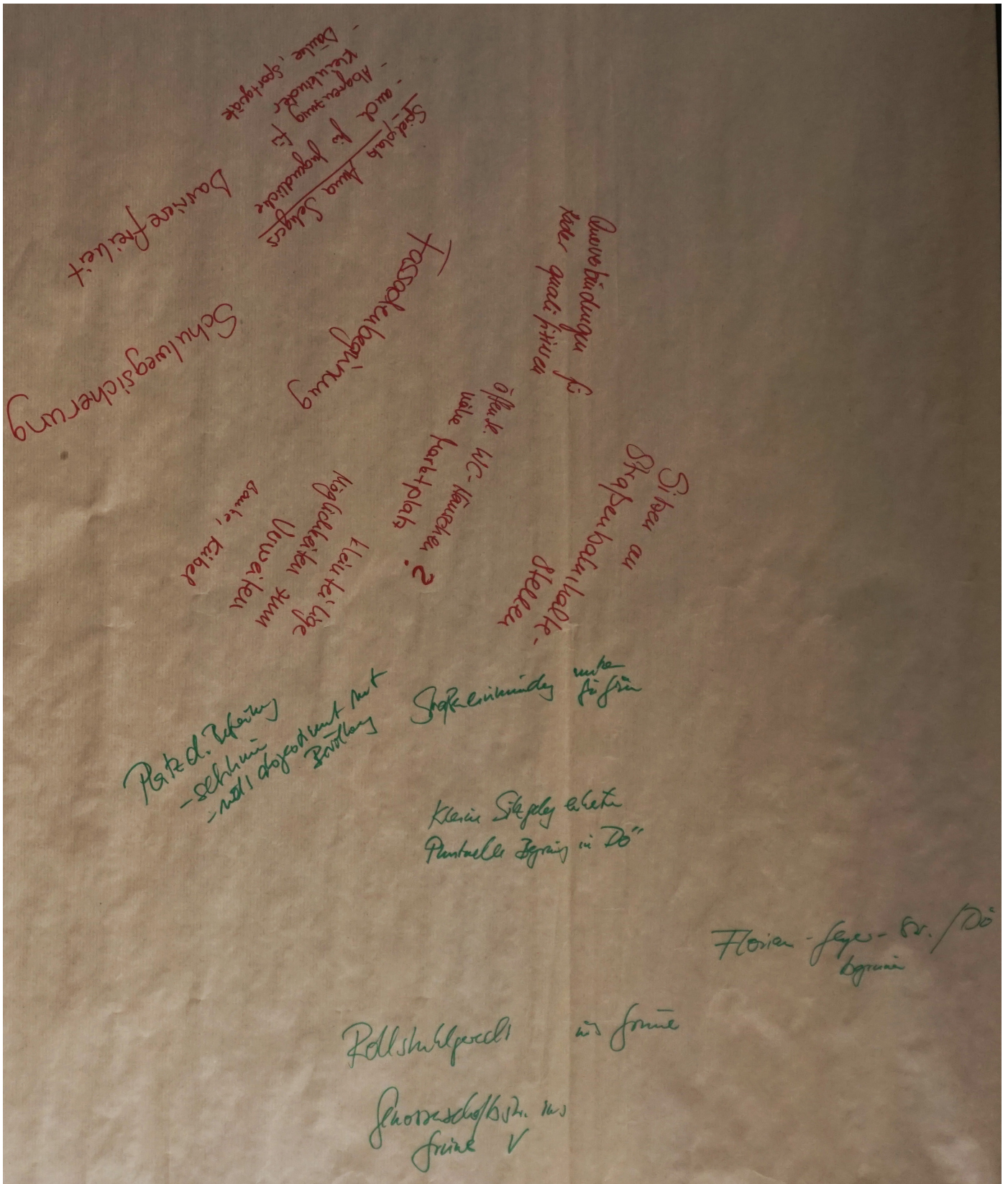
Kunst

Möglichst viele Nutzungen

→ Soll Leute zusammen bringen



Ergebnisse Thementisch 4: Ab ins Grüne



Impressum

Auftraggeber

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin
FB Stadtplanung
Alt-Köpenick 21
12555 Berlin

Bearbeiterteam

Hoffmann-Leichter Ingenieurgesellschaft
Bundesallee 13-14
10719 Berlin
www.hoffmann-leichter.de

und

GRUPPE PLANWERK

Stadtplaner Architekten Ingenieure
Pariser Straße 1
10719 Berlin

Organisation und Dokumentation

STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Pufendorfstraße 11
10249 Berlin
www.stattbau.de

Berlin, Juli 2016

